

09.12.2002

## Antrag

der Fraktion der SPD und  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### **Fortentwicklung und Ausbau von Sprachförderung und muttersprachlichem Unterricht vorantreiben!**

Nordrhein-Westfalen besitzt seit langem ein breit angelegtes System zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Die Landesregierung hat stets Wert darauf gelegt, der Integration gerade im Schulbereich zusätzliche Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

So verfügen die Schulen zurzeit über rund 3.500 Stellen für Integrationshilfen, mit denen zusätzliche Anstrengungen unternommen werden, um Schulen mit besonders hohem Anteil an Schülerinnen und Schülern aus Migrantenfamilien mehr Fördermöglichkeiten und günstigere Bedingungen zu verschaffen. In 27 Städten und Kreisen fördert die Landesregierung Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA). Diese und die Hauptstelle RAA in Essen verknüpfen schulische und außerschulische Ansätze der Integrationshilfen miteinander, entwickeln diese weiter und verbreiten sie über Fortbildung und Information.

Bei der Integration dieser Schülerinnen und Schüler spielt auch der muttersprachliche Unterricht seit langem eine wichtige Rolle bei der Förderung. Im Lichte der veränderten Perspektiven der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die ihren Lebensort voraussichtlich in NRW haben werden, ist es geboten, Integrationsmaßnahmen und muttersprachlichen Unterricht zu bündeln.

Im Bemühen der Landesregierung durch einen konsequenten Sparkurs auch im Haushalt 2003 die Zukunft der kommenden Generationen zu sichern, ist es erforderlich, die Ressourcen zu bündeln und dort zu konzentrieren, wo sie den meisten Erfolg versprechen. Die PISA-Studie hat uns nun Defizite in unserem Ausbildungssystem aufgezeigt und das Augenmerk gerade durch den Vergleich mit den erfolgreicherer Ländern auf den Elementar- und Primarbereich gelenkt. Dem kann vor allem dadurch Rechnung getragen werden, dass die frühkindliche Sprachförderung gerade für Kinder aus Migrantenfamilien verstärkt wird. Im vorschulischen Bereich sollen deshalb die Mittel zum kommenden Haushaltsjahr mehr als verdoppelt werden.

Der Landtag sieht hier die Notwendigkeit, die Anstrengungen weiter zu verstärken, damit für diese *Kinder* der Schulerfolg zu einem frühen Zeitpunkt gesichert und unterstützt wird.

Datum des Originals: 09.12.2002/Ausgegeben: 09.12.2002

Die Veröffentlichungen des Landtags sind fortlaufend oder auch einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen.

Nach nunmehr jahrelangen Erfahrungen mit muttersprachlichem Unterricht sieht es der Landtag als erforderlich an, dass als Basis einer Weiterentwicklung und Konzentration die bisherigen Erfahrungen ausgewertet werden und zu einem in sich stimmigen Konzept entsprechend den Erkenntnissen der PISA-Studie gebündelt werden.

Mittelfristig soll evaluiert werden, in welcher Weise die Empfehlungen "Förderung der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern" umgesetzt werden und ob hier Fortschritte erzielt werden.

Eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern in den Schulen des Landes NRW wächst zweisprachig auf; *dies muss nicht unter dem Blickwinkel eines zu behebenden Defizits gesehen werden*, sondern als Bereicherung und Chance. In diesem Zusammenhang kann bilinguales Lernen gestärkt und Mehrsprachigkeit produktiv genutzt werden.

Hierzu ist eine Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit Mehrsprachigkeit und dem Lernen von Deutsch als Zweitsprache erforderlich.

Bilingualität spielt so nicht nur bei der Integration von Migrantinnen und Migranten eine wichtige Rolle, sondern auch bei der Qualifikation von Schülerinnen und Schülern deutscher Herkunft. Die fortschreitende Globalisierung und das Zusammenwachsen Europas erfordern die Entwicklung eines umfassenden Mehrsprachenkonzeptes.

Schließlich geht es nicht nur um die Förderung von Bilingualität, sondern auch um eine gelebte Bi- und Interkulturalität. Lehrerinnen und Lehrer mit einem Migrationshintergrund können hier eine wichtige Mittlerfunktion in einer interkulturellen Erziehung einnehmen.

#### **Der Landtag fordert daher die Landesregierung auf:**

- bis Mitte des Jahres 2003 eine auf Mehrsprachigkeit zielende Konzeption vorzulegen, die Sprachförderung, muttersprachlichen Unterricht und weitere Ansätze zur Förderung der Integration bündelt und die Möglichkeit beinhaltet, Muttersprachen stärker in den Regelunterricht einzubinden. Diese Konzeption soll kurz- und mittelfristige Perspektiven aufzeigen.
- ihre Bemühungen um eine stärkere Einbindung der Eltern in den Sprachlernprozess ihrer Kinder vor allem im vorschulischen Bereich zu verstärken.
- dem Landtag über die Maßnahmen zur Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern als Voraussetzung für den Ausbau der Sprachförderung im Elementarbereich zu berichten.
- bis zum Jahr 2005 den Erfolg der Bemühungen zur Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern zu überprüfen und dem Landtag zu berichten.
- bestehende Maßnahmen auszubauen und neue zu entwickeln, um junge Menschen mit Migrationshintergrund gezielt für das Lehramtsstudium zu gewinnen und dem Landtag hierüber zu berichten.

Edgar Moron  
Carina Gödecke  
Manfred Degen  
Britta Altenkamp

und Fraktion

Sylvia Löhrmann  
Johannes Remmel  
Dr. Ruth Seidl  
Sybille Haußmann

und Fraktion